

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
19 (1893)**

182 (5.8.1893)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1044204](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1044204)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die gepaltene Copie oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. Städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 182.

Sonnabend, den 5. August 1893.

19. Jahrgang

Deutsches Reich.

Berlin, 2. August. Zu der Reichsfinanzreform und der Konferenz der Finanzminister zu Frankfurt a. M. will die „Postl. Korresp.“ aus Süddeutschland erfahren haben, daß eine ganze Reihe, etwa zwölf Steuerprojekte zur Auswahl ausgearbeitet seien. Das wäre ein Reichthum, der den Beratungen mehr hinderlich als förderlich sein müßte. Von den Entwürfen wird indessen nur soviel verrathen, daß auch der Tabak und der Wein nicht frei ausgehen sollen. Daß eine Tabakfabriksteuer nicht bloß unter anderen Steuern geplant ist, sondern in der ersten Reihe der Entwürfe stehen wird, ist sicher. Dagegen erscheint es unklar, in wieviel der Wein schärfer besteuert werden soll. Bisher war nur gelegentlich der Luxussteuer von einer Schaumweinsteuer die Rede, die bereits im vorigen Jahre mit zur Deckung der Militärvorlage geplant war. Wie weit es sich wieder um Aufnahme dieses Gedankens handelt, wie weit das neue Steuerprojekt über das vorjährige hinausgeht, kann vorläufig unentschieden bleiben. Nur so viel ist schon jetzt deutlich, daß der Begriff des „Luxus“, der schärfer besteuert werden soll, sehr umfassend gedacht ist, während man allem Anschein nach da, wo das Geld auf der Straße liegt, nämlich bei der Liebesgabe der Branntweinbrenner, schonend vorbeugehen will. Es liegt aber auf der Hand, daß kein liberaler Mann den Konsum, auch wenn er sich auf angelegliche Luxusgegenstände erstreckt, schwer belasten helfen wird, wenn die tragfähigsten Schultern nicht gleichfalls ihren Theil an den Steuerlasten aufnehmen müssen.

Berlin, 3. August. Kardinal Ledochowski, bekannt aus dem Kulturkampf, begibt sich, sicherem Vernehmen zufolge, in diesem Sommer nach Berlin und Posen. Der Plan zu dieser Reise soll gefaßt worden sein, ehe Kaiser Wilhelm in Rom anwesend war. Der Kardinal befindet sich augenblicklich in Luzern, von wo aus er nach Deutschland kommen wird.

Gegen den Steuerplan der „V. P. R.“, der darauf hinausgeht, bewährte Einrichtungen im Verkehrswesen, namentlich auch das einheitliche deutsche Paketporto zu beseitigen, nimmt die „Köln. Ztg.“ die Reichspostverwaltung folgendermaßen in Schutz: „In der Reichspostverwaltung haben wir, so lange Staatssekretär v. Stephan dort die Leitung in der Hand hat, die Erfahrung stets von Neuem machen müssen, daß in ungewöhnlichem Maße dort wisse Sparbarkeit gehandhabt wird, daß aber nicht minder dort mit glücklicher Berechnung Ausgaben gemacht werden, sobald eine Deckung durch die dadurch hervorgerufene Vermehrung des Verkehrs wahrscheinlich wird. Staatssekretär v. Stephan hat jederzeit daran festgehalten, daß die Reichspost keine Reichseinnahmequelle, sondern ein Verkehrsinstitut ist, das in hervorragendem Maße seine Pflicht thut, wenn seine Ausgaben regelmäßig und zuverlässig von den Einnahmen gedeckt werden. Der deutsche Kaiser hat diese letzte Grundanschauung unseres ausgezeichneten Generalpostmeisters wiederholt zu der seinigen gemacht. Wir glauben, das deutsche Publikum, vor Allem Handel und Gewerbe, haben das dringendste Interesse, rücksichtslos Alles zu bekämpfen, was dazu beitragen könnte, diese Grundanschauung auch nur in den entferntesten Schlussfolgerungen zu beeinträchtigen. Demgemäß halten wir eine Erhöhung der Postpaketgebühren über die jetzigen Sätze von vornherein für unfaßlich und unerträglich.“

Die Stimmung in Petersburg angesichts des Zollkrieges mit Deutschland scheint jetzt bequemer geworden zu sein; der „Postl. Ztg.“ wird telegraphirt: Die Petersburger Presse beilehigt sich eines durchaus ruhigen Tones gegenüber Deutschland. Ein entschiedener beifälliger Artikel der „Now. Wremja“ betont, Bismarck habe das Getreide aller Länder gleich besteuert, Capriwi dagegen, um dem deutschen Arbeiterstande eine Wohlthat zu erwirken und zugleich den Dreifund zu kräftigen, den Dreifundstaaten 40 Proz. des Einfuhrzollses erlassen; dadurch sei Rußland das Recht zum Einspruch gegeben worden. Zimmerlin hofft man noch auf eine friedliche Beilegung und sieht das bei den gegenwärtigen Kampfsätzen nicht mit einbegreifene Finnland als offenes Thor an, das eine friedlichere Gestaltung des Zollkrieges ermöglicht.

Berlin, 3. August. Bevor der bekannte Antisemit Karl Paasch von der Charite des Untersuchungsgefängnisses überführt wurde, sollte ihm in feierlicher Weise seitens einer Deputation, an deren Spitze Reichsanwalt Hertwig stand, eine Abreise überreicht werden. Dieses Vorhaben wurde durch die zu früh erfolgte Ueberführung des Paasch vereitelt.

„Gefindel- und Sclandalpartei“ nennt der Antisemit Liebermann von Sonnenberg in den von ihm herausgegebenen partei-offiziösen deutsch-sozialen Parteinachrichten die Berliner Antisemiten, welche sich in den bekannten Versammlungen gegen Herrn Stöcker gewandt haben. Herr Liebermann bezeichnet es als einen Fehler der antisemitischen Bewegung in Berlin, daß in den dortigen Versammlungen Leute das große Wort führen, die einige Zeit nachher stechend verfolgt werden oder aus sonstigen zwingenden Gründen vom politischen Schauplatz verschwinden.

Der kaiserliche Kommissar Dr. Peters, der seinen Urlaub unterbrechen mußte, um die deutsch-englischen Vertragsverhandlungen zu führen, nimmt diesen jetzt wieder auf. Er verläßt heute Berlin, um sich zunächst nach Köln, von dort am Donnerstag nach London und Cowes und am 11. August von Southampton aus auf dem „Fürsten Bismarck“ nach Amerika zu begeben. Wie wir auf dem „Fürsten Bismarck“ nach Amerika zu begeben. Wie wir schon mitgetheilt haben, wird Dr. Peters in Chicago dem ethnologischen Afrikaongreß betheiligen. Die Gesamtdauer seines Aufenthalts in Amerika wird sich auf zwei Monate belaufen.

Nach einem am 28. v. M. nach Berlin gelangten Privatbrief des Majors v. Wismann, d. d. Langenburg, Hohenlohe-Pfaffen, 28. April, befand sich der Major überaus ziemlich wohl.

Seine Stimmung dagegen war eine recht trübe, da beinahe alle Mitglieder der Expedition, zumal Dr. Bumiller, der langjährige Begleiter und Adjutant Wismanns, stark, letzterer in Besorgniß erregendem Grade, am Fieber litten. Sobald sein Dampfer schwimmt, gebt der Major mit Dr. Bumiller nach Europa zurückzukehren. — Nach den später datirten letzten Nachrichten der Antisclavereikommission ist Wismann dagegen zum Tanganika aufgebrochen, das Befinden seiner Begleiter scheint sich inzwischen also wieder gebessert zu haben.

Aus Neupommern, 1. Juni, wird der N. A. Z. über eine Strafexpedition geschrieben: Am 1. Mai trafer S. M. Kreuzer „Duffard“ und der Dampfer „Habel“ der Neu-Guinea-Kompagnie, beide von Kaiser Wilhelmshaven kommend, auf der Höhe von Herberichshöhe ein. Es verlautete alsbald, daß ein Kriegszug nach dem Norden Neu-Mecklenburgs und den Inseln in der Steffen- und Byronstraße beabsichtigt sei, zu welchem Zwecke der Landeshauptmann einen Theil der eingeborenen Schutztruppe mitgebracht. Durch Heranziehung der Schutztruppe von Herberichshöhe sowie einer Schutztruppe von 12 Mann aus Ralum wurde eine Abtheilung von etwa 50 gut bewaffneten Eingeborenen unter Führung mehrerer Weißen gebildet. Am 3. gingen beide Schiffe nach dem Orte ihrer Bestimmung ab und kehrten am 8. morgens wieder hierher zurück. Obgleich einige an Bord der „Habel“ sich befindende Passagiere einen schriftlichen Revers ausstellen mußten, wonach sie sich verpflichteten, nichts über diesen Kriegszug in die Oeffentlichkeit gelangen zu lassen, so ist es doch gelungen, die Hauptzüge kurz zusammenzufassen. Zunächst wurde die Insel zwischen Byron- und Steffenstraße abgesehen, wo im vorigen Jahre ein Trepangfischer angefallen und ausgeplündert wurde. Die Expedition wurde mit Flintenschnüssen empfangen, man fand noch der Landung keinen einzigen Eingeborenen und mußte damit vorlieb nehmen, Häuser und Kanoes zu zerstören. Dann wurde die Insel Raboteron angefahren, wo die Statton eines Händlers neuerdings ausgebraut wurde. Hier fand man jedoch bereits die Ansiedler von Neu-Mecklenburg auf einem Kriegszug. Veranlassung war, daß der Schoner „Suga“ von Raboteron aus von Eingeborenen angegriffen worden war, und daß die Händler, die schon seit Monaten auf eine Unterstüzung seitens der Landesverwaltung warteten, einmüthig der Ansicht waren, daß es zu ihrer eigenen Sicherheit unumgänglich notwendig wäre, die Oeffensiv zu ergreifen. Sie hatten Eingeborene aus Rura und Bogall als Hilfspatrouillen an sich gezogen und die Insel Raboteron angegriffen. Auch sie hatten keinen Feind gesehen, obgleich man auf sie geschossen hatte, sondern mußten sich ebenfalls mit dem Abrennen einiger Häuser und mit der Zerstörung von Kanoes zufrieden geben. Auf Anzeige des Landeshauptmanns sind die an dieser Expedition betheiligten Weißen von dem hiesigen Gericht mit je 100 Mark Strafe belegt worden. Die Raboteron-Beute hatten sich auf mehrere gegenüberliegende kleine Inseln geflüchtet und die Schutztruppe verfuhr sie von dort zu vertreiben. Die Mangrovebümpfe setzten jedoch diese Absicht unüberwindliche Schwierigkeiten entgegen und auch hier war der Zug erfolglos. Unweit der Herberichshöhe Station Kapric wurden ferner mehrere Hütten eingeschert, jedoch auch hier keine Gefangene gemacht. Der Kriegszug kann demnach im großen und ganzen als erfolglos bezeichnet werden. Dankenswerth ist es jedoch, daß der Landeshauptmann auf Antrag der beiden deutschen Firmen in Raboteron eine Schutztruppe von 12 Mann unter Führung eines Weißen zurückgelassen; diese ist beauftragt, die Hauptbühelthäter womöglich einzufangen und die Eingeborenen zu beobachten.

Der kaiserliche Kommissar für das Schutzgebiet der Marshall-Inseln hat seinen Jahresbericht für die Zeit vom 1. Januar 1892 bis 1. April 1893 erstattet. Die Zahl der Eingeborenen wird auf ungefähr 15000 geschätzt, die der Fremden auf 114, darunter 37 Deutsche. Die im Schutzgebiete anässigen Handelsfirmen führten in den Hafen von Jaluit in der Zeit vom 1. Jan. 1892 bis 31. März 1893 an Waaren insgesamt für 358000 Mark ein. Der Werth der Gesamtausfuhr betrug 495121 Mark. Exportirt wurden in dem genannten Zeitraum an Kopa 616347 Pfund. Diese Hefen beziehen sich nur auf die Ein- und Ausfuhr in dem Hafen von Jaluit. In dem gesammten Handelsgebiete der Firmen, wozu außer den Gilbertinseln auch die Karolinen gehören, war der Umsatz naturgemäß größer.

Cuttin, 2. August. Herzog Georg von Oldenburg, der seit zwei Monaten im großherzoglichen Schlosse hier wohnte, kehrte heute nach Oldenburg zurück. Erzogherzog Friedrich August hat auf dem Schlosse zu Lensahn Wohnung genommen. Zu längerem Aufenthalt in Gölbenstein und zur Herbstresidenz in Cuttin wird der großherzogliche Hof, der jetzt noch in Rastade weilt, demnächst erwartet.

Alsfeld, 3. August. Bei der Reichstagswahl im Wahlkreise Alsfeld-Lanterbach wurde Bindenald (Antisemit) gegen Bachhaus (nationalliberal) gewählt. Die Volksparteiler gaben den Ausschlag.

Leipzig, 3. August. Gegenwärtig hält sich hier der bulgarische Kultusminister auf, um den hier eingeführten Handfertigkeitsunterricht kennen zu lernen. Der Minister ist im Auftrage der Regierung hier und dürfte bis morgen verweilen. 28 junge Bulgaren sind zur Erlernung des Handfertigkeitsunterrichts hier eingetroffen.

Russland.

Vernberg, 3. August. Aus russisch-Podolken treffen beunruhigende Nachrichten über das rapide Umsichgreifen der Cholera

ein. Die Seuche soll einen bössartigen Charakter annehmen und in den meisten Fällen tödtlich verlaufen. Die Regierungsmaßregeln erweisen sich als vollständig ungenügend.

Rom, 3. August. Vom Montag bis Dienstag Mittag sind in Neapel 26 neue Cholerafälle vorgekommen, von denen 9 einen tödtlichen Ausgang hatten.

Petersburg, 3. August. Nach einer amtlichen Meldung sind vom 10. bis 15. Juli alten Stils im Grodnowschen Gouvernemente 25 Personen an der Cholera erkrankt und 12 gestorben. In welchen Städten des genannten Gouvernements diese Cholerafälle vorgekommen sind, ist in dem Bericht nicht angegeben.

Paris, 3. August. Präsident Carnot, welcher heute Nachmittag nach Fontainebleau abreiste, wurde an dem Bahnhofszugange von einer großen Menschenmenge lebhaft begrüßt.

London, 1. August. (Unterhaus.) Der Parlamentssekretär des Auswärtigen, Grey, erklärte, der Regierung seien keine weiteren Nachrichten über die Flotade von Siam zugegangen. Die heutigen Meldungen der „Daily News“, daß der französische Admiral den britischen Kriegsschiffen befohlen habe, sich außerhalb des Vloabegbietes zu begeben, beruhigen sicher nicht auf Thatsachen. Die Gebietsforderung Frankreichs umfasse das ganze Gebiet des linken Mekongufers, welches Siam abzutreten bejagt sei. Dies Gebiet umfasse etwa die Hälfte des Staates Quangbrabang, dessen andere Hälfte am rechten Mekongufer liege. Die Inseln im Golfe von Siam seien in der Gebietsabtretung nicht einbezogen. Die britische und die französische Regierung seien im Prinzip über die Aufrechterhaltung einer neutralen Zone einverstanden, deren Abgrenzung noch den Gegenstand von Unterhandlungen bilde.

London, 3. August. Auf dem Segelschiffe „Elizabeth“, welches von Cherbourg nach Roter unterwegs ist, wurde gestern ein Fall asiatischer Cholera festgestellt. Das Schiff kam in Gravesend in Quarantäne. Auf einem aus Antwerpen kommenden dänischen Dampfer erkrankte ebenfalls ein Matrose an asiatischer Cholera.

Cowes, 3. August. Lord Rosebery ist in Osborne eingetroffen, die gesammte deutsche Botschaft ist in Westcowes, und der Kaiser arbeitete gestern früh mit dem Grafen Saxfeldt und Geh. Legationsrath v. Ribberten-Wächter.

Gotthenburg, 3. August. Die internationalen hydrographischen Untersuchungen der Nord- und Ostsee haben begonnen. Der schwedische Dampfer „Themis“ untersucht das Stagerac bis Christianland, ein dänischer Dampfer 13 Vinten im Kattegat und Sund, eine englische Expedition die Gewässer bei den Schetlands-Inseln und eine deutsche Expedition unter Prof. Krümmel die westliche Ostsee.

Athen, 3. August. Nach der glücklichen Entbindung der Frau Kronprinzessin Sophie gedenkt der König von Griechenland sich demnächst direct nach Kopenhagen zu begeben. Der Besuch von Alex-Bains scheint wegen der vorgerückten Jahreszeit aufgegeben sein. Der König wird dabei als Erster den neu hergestellten Kanal von Korinth besahen und damit dürfte sich dessen Einweihungsfeier verknüpfen. Die Königin reist mit der Prinzessin Marie und den jüngeren Prinzen nach Rußland. Der Kronprinz sätzt als Regent die Regierung.

Newyork, 1. August. Ein Telegramm der „Times“ aus Buenos Aires vom 31. v. M. meldet: Gegen die allgemeine Erwartung dauert die aufständische Bewegung in den Provinzen Buenos Aires und Santa Fe noch immer fort. Die Aufständischen haben die meisten Städte ohne größeres Blutvergießen genommen. Größere Kämpfe werden in La Plata erwartet, da der General Costa über 2000 Mann gut bewaffneter Truppen verfügt und die Aufständischen fast ebenso stark sind. Santa Fe wird belagert. Die Aufständischen haben dem Gouverneur eine Frist von zwei Stunden bewilligt, sich zu ergeben. In La Plata wurden zahlreiche Aufständische gefangen genommen.

Newyork, 3. August. Zum ersten Male seit dem 20. April, wo die Goldreserve des Schatzamtes unter 100 Mill. Doll. fiel, ist dieselbe wieder auf diesen Betrag gebracht. Das Schatzamt verfügt jetzt über eine Goldreserve von 100791370 Doll., somit über 791370 Doll. freies Gold.

Chicago, 3. August. 2000 Journalisten versammelten sich zu einem Protestversammlung, da die Direktion der Ausstellung denselben die Freilisten entzog.

Buenos Aires, 3. August. Die Regierung von Santa Fe hat vor den Insurgenten kapitulirt. Laplata ist von den Radikalen umzingelt und man glaubt, daß auch hier der Gouverneur kapitulirt werde. Die Nationaltruppen erhielten den Befehl sich nach Laplata marschbereit zu halten. Der Kampf bei Rosario kostete den Radikalen 100 Tode und 300 Verwundete.

Rio de Janeiro, 2. August. Die Aufständischen in der Provinz Santa Catharina sind siegreich geblieben. Der Gouverneur hat gestern die Residenz verlassen.

Marine.

Wilhelmshaven, 4. August. Ober-Stabsarzt 2. Kl. Dr. Wendt hat die Betretung des dienstlich abwesenden Stationsarztes übernommen. — Rent. z. S. Kloebe hat die Führung der 1. Komp. II. Matr.-Div. übernommen. — Lt. z. S. Falkenthal hat nach Beendigung der Schießübungen in Lurhaven einen 4-tägigen Urlaub innerhalb der Grenzen des deutschen Reichs erhalten. — Als Ersatz für den Masch.-Unt.-Zug. Bode ist der Masch.-Unt.-Zug. Viermann als Assistent des Betriebsdirigenten der Schiffe der II. Reserve und der Ober-Maschinist Wiegmann als Assistent des leitenden Ingenieurs S. M. S. „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ zur kaiserlichen Werkkommandirt.

Niel, 3. August. Das Panzerschiff „Wörth“ machte heute Vormittag seine erste Probefahrt.

Kiel, 3. August. Die Kreuzerfregatte „Olga“ ist heute Morgen, von Danzig kommend, hier eingetroffen und sofort in das Werftbassin gegangen. Der Aviso „Meteor“ traf heute Nachmittag ebenfalls im inneren Hafen ein; außer diesem liegen das Panzerschiff „Baden“, Artillerieschulschiff „Carola“ und Aviso „Grille“ auf dem Strom.

Berlin, 3. August. Das Kanonenboot „Fitts“, Kommandant Korvettenkapitän Graf v. Baudissin, beabsichtigt am 5. August von Hogo nach Yokohama in See zu gehen.

Curhaven, 3. August. An dem Neubau des hiesigen Hafens wird jetzt mit Anspannung aller Kräfte gearbeitet. Es sind momentan ungefähr 650 Arbeiter daran beschäftigt. 250 Mann arbeiten an der Ausschachtung des Hafensbettes hinter dem Deiche. Dasselbe soll ungefähr 9 Mtr. tief werden. Eine Tiefe von durchgängig 7 Mtr. ist schon erreicht. Die Unternehmer dieser Arbeiten sind Philipp Holzmann u. Co. aus Frankfurt a. M. 50 Arbeiter sind mit Rammarbeiten beschäftigt und zwar augenblicklich mit dem Einrammen von Pfählen zur Herstellung der Kais. Diese Arbeiter sind von dem Unternehmer Pflug auszuführen. Der Unternehmer Lohse, der die Verbindungsmauer des westlichen Hafenskopfes durch Senkbrunnen herzustellen hat, beschäftigt etwa 100 Arbeiter. Von den 14 Senkbrunnen ist die Hälfte fertiggestellt. Der Rest der Arbeiter ist mit der Fällung des Galfens, mit der Zuführung von Arbeitsmaterial u. s. w. beschäftigt.

Cowes, 3. August. Ueber den Besuch des Kaisers wird weiter gemeldet: An der gestrigen Wettfahrt um den Ehrenpreis des Kaisers beteiligten sich von sechs eingeschriebenen Yachten nur zwei, die „Britannia“ und die „Satanita“. Die „Britannia“ trug einen leichten Sieg davon. Der Prinz von Wales erhielt als Eigentümer der „Britannia“ die werthvolle Trophäe, die indes erst sein Eigentum wird, wenn er sie dreimal gewonnen hat. Der Kaiser begleitete auf dem „Meteor“ eine zeitlang die beiden Yachten, desgleichen der deutsche Aviso „Blitz“, um den Prinzen von Wales und den Herzog von York, die sich an Bord der „Britannia“ befanden, rechtzeitig für die Hofstafel nach Osborne zurückzubringen. Nachmittags begaben sich die Seeladetten vom „Stein“, „Stoß“ und die Schiffsjungen von „Gneisenau“ nach dem Schloß Osborne, wo sie von der Königin besichtigt wurden und bei der Monarchin vorbeimarshierten. Abends gab die Königin im indischen Saale des Schlosses das zweite Festmahl zu Ehren des deutschen Kaisers, dem der Prinz und die Prinzessin von Wales mit ihren Töchtern und den übrigen Mitgliedern der königlichen Familie, ferner Graf Fitzfeldt, Lord Rosebery, Lord Salisbury und zahlreiche andere Gäste beizuwohnten. Nach der Tafel hielt die Königin einen Empfang ab, zu dem zahlreiche Einladungen erlassen waren. An der heutigen Wettfahrt um den von der Stadt Cowes gestifteten Preis nahmen nur zwei Yachten Theil. Der „Meteor“, welcher dabei nicht theilnahm, begleitete die Wettfahrer. Den Sieg trug „Satanita“ davon. „Nabagoe“ wäre infolge einer Welle beinahe umgeschlagen und mußte die Fahrt aufgeben. Die Yacht des Prinzen von Wales, „Britannia“, hat bei ihrer gestrigen siegreichen Fahrt um den von dem Kaiser gestifteten Ehrenpreis den Mast gebrochen.

Cowes, 2. August. Der Kaiser unternahm heute früh eine Kreuzungsfahrt an Bord der kaiserlichen Yacht „Meteor“. An der heutigen Wettfahrt um den Schild des Kaisers haben zwei Yachten theilgenommen. Der Kaiser verbrachte den Nachmittag an Bord des „Meteor“. Bei der Wettfahrt um den vom Kaiser ausgelegten „Meteor Challenge Shield“ siegte die Yacht des Prinzen von Wales, „Britannia“. Nachmittags inspizierte die Königin Viktoria die Kadetten des Kadettenschulschiffs „Stoß“. Abends fand zu Ehren des Kaisers auf der „Osborne“ ein Galabier statt.

Bangkok, 3. August. Der Kreuzer „Pallas“ ging außerhalb der Blockadegrenze vor Anker. Das Kanonenboot „Swift“ ist nach Sanfisar in See gegangen.

Ueber das Unglück in Kiel

wird noch berichtet:

Das Unglück ereignete sich am Mittwoch Nachmittag 3 Uhr an Bord des Flaggschiffes der Manöverflotte, Panzerschiff „Baden“, welches in der Strander Bucht mit Schiffsübungen nach ausgerichtetem Ziel beschäftigt war. Als das 21-cm-Geschütz, welches im Thurm des Schiffes steht, eben geladen hatte, um seinen Schuß voraus abzugeben, explodirte die Kartusche und ging zum Rohre hinaus, unter den bedienenden Offizieren und Mannschaften eine entsetzliche Wirkung ausübend. Der Geschützkommandeur Lieutenant z. S. Delsner aus Neuenwalde, welcher bei der Explosion hinten auf der Lafete stand, wurde von dem Geschütz hinten schließenden Keil zerissen und über Bord geschleudert; seine Leiche ist bisher nicht gefunden worden. Getödtet und zumest schwer verstimmt wurden außerdem der Unterleutnant z. S. Zembich aus Bremen, der Ober-Bootsmannsmaat Radzweit aus Plauen, der Ober-Matrose Kniepoff aus Udermünde und die Matrosen Bräutigam aus Berlin, Goldbaum aus Albenort, Rehlisen aus Leuthe, Schönrod aus Trappöhnen und Höfner aus Jagelstedt, im Ganzen zwei Offiziere und sieben Mann, von deren Leichen außer derjenigen des genannten Leutenants noch die des Matrosen Kellhagen über Bord geschleudert wurde. Schwer verwundet, zumest stark verbrannt, sind sechzehn Mann, nämlich Oberfeuerwerksmaat Wölle, Bootsmannsmaat Hinkelmann, Reservebootsmannsmaat Huthmann, die Matrosen Güllber, Ebelott, Franke, Dehn, Entrop, Buschmann, Fing, Nast, Eye, Kücke, Gentels, Weibelt, Hüperreit. Außerdem kamen mehrere Mannschaften mit leichteren Wunden davon. Der Anblick an Deck unmittelbar nach der Katastrophe war nach den Berichten von Augenzeugen ein schrecklicher. Die verstimmelten Körper und abgerissenen Glieder der Todten zerstreut umher, theilweise ziemlich beträchtlich von der Unglücksstätte entfernt; ein Mann war über den Thurm hinweggeschleudert, zwischen den Todten lagen die brennenden Fetzen der explodirten Kartusche; die Kleidungsstücke der Leichen sowohl, wie der noch lebenden Bedienungsmannschaften standen zum größten Theil in Flammen. Sofort wurde Feueralarm geschlagen, die Wasserstrahlen in Thätigkeit gesetzt. Mannschaften und Offiziere, unter letzteren auch Prinz Heinrich, der mit Admiral Schröder, dem Kommandanten der „Baden“ und anderen Offizieren den Schiffsübungen auf der Kommandobrücke zugehört hatte, waren rastlos thätig, den brennenden Mannschaften die Kleider vom Felde zu reißen, während gleichzeitig die ärztliche Hülfsthätigkeit an Ort und Stelle begann. Um 7 Uhr traf das Panzerschiff, die Flagge halbstück gehißt, im inneren Hafen ein, wo sogleich mit der Ausschiffung und Ueberführung der Todten und Schwerverwundeten ins Marine Lazareth begonnen wurde. Wie das Unglück entstand, darüber verlautet bisher nichts. Das Geschütz sitzt noch vor der Mündung im Laufe des Geschüzes.

Ueber das Unglück erzählt die „N.-D.-Ztg.“ noch folgende Einzelheiten: Gleich nachdem die Explosion erfolgt war, führen von den ebenfalls in der Außensöhre in Uebung begriffenen Kriegsschiffen Offiziere und Mannschaften in Booten an Bord des Panzerschiffes „Baden“. Die Leichen und Schwerverwundeten lagen in der Kasse, und Remand getraute sich, die Todten zu berühren, bis Se. Maj. Prinz Heinrich, der als Kommandant des Panzerschiffes „Sachsen“ sich von diesem an Bord der „Baden“ begeben hatte, die erste Hand anlegte zur Entleerung der Todten.

Das von dem Unglück betroffene Schiff ging dann in den Binnenhafen zurück und machte an seiner, der „Seeburg“ gegenüberliegenden Boje fest, und am Abend wurden die Todten in die Leichenhalle des Marine Lazareths und die Schwerverwundeten in die Krankenzimmer des Lazareths geschafft. Der Matrose Höfner ist gänzlich in Stücke zerissen und diese wurden, in Preussings eingekleidet, in die Leichenhalle gebracht. Diese, sowie die Krankenzimmer bieten einen erschütternden Anblick dar. Die Leichen und die Verwundeten sind zum Theil gräßlich verstümmelt und verbrannt und unkenntlich. Bei einzelnen Leichen ist es nur möglich gewesen, Stücke zusammenzusetzen. Wegen des entsetzlichen Anblicks ist jetzt der Zutritt zum Lazareth aus den Averbänden über Verunglückten nicht gestattet. Der Kaiser wurde sofort, nachdem das Unglück geschah, davon telegraphisch in Kenntniß gesetzt.

Das „Kiel. Tgl.“ erzählt über den entsetzlichen Unfall noch Folgendes: Die Flotte war gestern Nachmittag in der Strander Bucht und hielt dort Schiffsübungen ab. Gegen 3 Uhr, als das Panzerschiff „Baden“ in der Nähe Büld's sich befand, sollte Backbords ein Geschütz in die Seele des zweiten schweren 26-cm-Kafematten-Geschüzes geführt werden, und bei dieser Gelegenheit explodirte aus einer vorläufig noch nicht festgestellten Ursache die Kartusche. Die Explosion der 28 kg schweren Pulverladung übte eine entsetzliche Wirkung auf die nächste Umgebung des Geschüzes aus. Nachdem der Pulverrauch verzogen, bot sich den Ueberlebenden ein grauerregender Anblick dar. Wohin man blickte, lagen menschliche Gliedmaßen, zerstückelte Leichname und zwischen ihnen Schwerverwundete. Vom Flaggschiff „Baden“ wurde sofort den übrigen Schiffen des Geschwaders signalirt, daß sämtliche Artz- und Kranenträger an Bord des „Baden“ kommen sollten, gleichzeitig setzten sämtliche Schiffe der Flotte ihre Flaggen halbstück. — Den Verwundeten sind die Augen schwer verletzt, so daß leider mehrere nach Genesung das Augenlicht verlieren werden.

S o s i e t ä t.

Wilhelmshaven, 3. August. Se. Maj. der Kaiser wird nach neuesten Dispositionen am 14. d. Mts. von Kiel in Berlin wieder eintreffen.

Wilhelmshaven, 4. August. Der Herr Stationschef Vice-Admiral Balois kehrt heute Abend vom Urlaub hierher zurück.

Wilhelmshaven, 4. August. S. M. Torpedob. „D 2“, ist heute zu einer Uebungsfahrt nach Helgoland in See gegangen. — S. M. Segelyacht „Wille“ hat in den neuen und Torped. „Näger“ in den Liegehasen verholt.

Wilhelmshaven, 4. August. S. M. Torped. „S 68“ traf gestern in Tönning ein und geht heute von dort wieder in See.

Wilhelmshaven, 4. Aug. Herr Rathsherr B. H. Meppen wurde heute durch den stellv. Landrath, Herrn Bürgermeister Becker-Esens in sein neues Amt als Mitglied des Magistrats eingeführt.

Wilhelmshaven, 4. Aug. Das gestrige Konzert des Musikcorps der II. Matr.-Division konnte Dank der günstigen Witterung im Freien abgehalten werden. Der Besuch war lebhaft, das Spiel recht befriedigend. Herr Schrappe erntete auch hier mit dem das Zwitschern der Schwalbe treffend imitirenden Piccolo-Solo verdientes Lob.

Wilhelmshaven, 4. Aug. Im alten Fährschiffswasser sind die Sperantonnen A J/A, A J/B, A J/C, A J/D ausgelegt, die früher ausgelegten Tonnen G, H, J, 8, 9, aufgenommen. — Die vertrieben gewesene Tonne N/B des nördlichen Fahrwassers ist wieder ausgelegt. Anstatt der ausliegenden selben roth und schwarz horizontal gestreiften Tonne 9 wird demnach eine ebenso angezeichnete und bezichnete Valentonre ausgelegt.

Wilhelmshaven, 4. August. Den Steuerzahlern möchten wir in Erinnerung bringen, daß in diesem Monat die Steuern für das laufende Vierteljahr (Juli-September) zu entrichten sind. Wer bis zum 15. d. Mts. die Staatssteuern nicht gezahlt hat, muß sich auf den verhafteten Mahnzettel gefaßt machen. — Die städtischen Steuern sind allmonatlich spätestens am 8. fällig.

Wilhelmshaven, 4. August. Daß man unser Klima häufig zu Unrecht als sehr rauhschildert, dürfte daraus hervorgehen, daß wir seit 1. August in hiesigen Gärten schon völlig reife, ausgewachsene Weinbeeren vorfinden. Herr Bäckmeister Jollers brachte uns vorgestern reife, süße Weinbeeren aus seinem Garten. Sie stammen von einem Stocke, der erst vor 2 Jahren gepflanzt wurde und hier vorzüglich zu gedeihen scheint. Die Rebe stammt von der als vortreffliche Frühorte bekannten Madeleine royal und ist von Herrn Haemann entnommen.

Wilhelmshaven, 4. August. Einen schweren Verlust erlitt heute Morgen auf dem Wochenmarkt eine Gemüsehändlerin aus Barel. Bei derselben hatte eine in Begleitung eines Dienstmädchens erscheinende Frau Bohnen, Bückbeeren usw. für 80 Pf. gekauft. Beim Bezahlen zeigte sie ein 20-Markstück und fragte die Händlerin ob sie daraus herausgeben könne. Die Händlerin bejahte das und gab 19 Mk. und 20 Pf. heraus, erhielt aber das Goldstück nicht. Es ist wohl anzunehmen, daß die Käuferin im Drange der Geschäfte das Goldstück wieder eingesteckt hat. Die in ärmlischen Verhältnissen lebende Händlerin würde den ihr widerfahrenen Verlust nur schwer ertragen können.

Wilhelmshaven, 4. August. Ein wüthender Ochse machte heute Morgen die Roonstraße und die umliegenden Straßen unsicher. Das Thier sollte in die Schlachterelei des Herrn W. abgefesselt werden, riß sich jedoch, vor dessen Hauke angekommen, los und rannte über die Roonstraße nach der Diantenstraße. Hinter ihm die Schlachtereigellen. Nahe der Drehbrücke sprangen 2 Matrosen auf das Thier los, packten es kräftig bei den Hörnern und zogen es unter gewaltigen Anstrengungen zur Erde nieder. Inzwischen war einer der Schlachtereigellen herangekommen, legte dem Bullen die fehlende Blende vor die Augen, sowie einen starken Strick um Hals und Knie. Bald darauf wurde das noch immer schäumende Thier nach der Schlachterelei zurückgeführt. Freiwilligerweise war durch das rasende Thier, dessen wilden Sprüngen jeder scheu auswich, Niemand verletzt worden.

Wilhelmshaven, 4. August. Ein Bubenstreich wurde gestern Abend gegen 10 Uhr in der Reußenstraße zur Ausführung gebracht. Dort hatte sich ein junger Mann Kuchen gekauft und geriet hiermit mit der Verkäuferin in Preisdifferenzen. Aus Verger hierüber zerfuch er nach dem Verlassen des Lokales die Schaufensterscheibe und ergriß dann schleunigst die Flucht. Eine empfindliche Strafe wird nicht ausbleiben.

Neuende, 3. August. Heute Morgen wurde hieselbst die 77jährige Wittve W. überfahren. Sie erlitt dabei am Kopf und an einem Arm bedeutende Verwundungen, so daß an dem Auskommen der Unglücklichen gezweifelt wird. Sehr unangenehm berührte es, daß der Besitzer des Fahrwerks, anstatt hilfreiche Hand zu leisten, sich schleunigst mit seinem Fuhrwerk auf und davon machte. Er ist indessen erkannt und wird zur Verantwortung gezogen werden.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Sande, 3. Aug. Stellenweise klagen die Bewohner über den schlechten Ertrag der Kartoffeln. Ein Landmann hiesiger Gegend hatte auf ein Stück Land 2 Scheffel gepflanzt und erhielt nur 1/2 Scheffel neue davon.

Zeher, 2. August. Der jeberländische Verein für Alterthumskunde hielt am 29. Juli im Hotel zum Adler seine diesjährige Generalversammlung ab. Den Vorsitz führte Herr Amtshauptmann Zedlitz. Nach erfolgter Rechnungsablage erstattete der Schriftführer des Vereins den Jahresbericht. Mit Genugthuung wurde konstatiert, daß der Verein während der sechsjährigen Zeit seines Bestehens, wie aus der angelegten kleinen Sammlung zu ersehen, manches werthvolle Stück vor dem Untergange bewahrt habe und daß der Verein in seiner Aufgabe, im Jeberlande vorhandene Alterthümer und Kunstdenkmäler thunlichst zu erhalten, auch dieselben möglichst in Jeber als Eigenthum der Stadt zu sammeln, allseitige Unterstützung finde. Bei der am Schluß vorgenommenen Neuwahl zum Vorstande wurden die statutengemäß auscheidenden Herren Amtshauptmann Zedlitz, Baarath Troughen, Kaufmann Uena und Dr. Winksen einstimmig wiedergewählt.

Zeher, 3. August. Se. Königl. Hoheit der Großherzog unternahm gestern mit den Herren seiner Begleitung eine Wagenfahrt nach dem Norden Jeberlands. In Horumerfeld, in Minfen (wo die Kirche besichtigt wurde) und weiter auf der Rückfahrt in Hohenkirchen, Oldorf und Zeitens war man überall auf einen feierlichen Empfang des Landesherren bedacht gewesen. Zur Hofstafel war zu gestern Nachmittag 5 Uhr eine Reihe von Einladungen ergangen. Abends um 8 Uhr kehrte Se. Königl. Hoheit der Großherzog mittelst Sonderzuges nach Rastede zurück. (Z. B.)

Zeher, 3. Aug. Beim Schützenfest zu Zeher erwarb sich die Königswürde Herr Tischlermeister Grendel. Auf den Vogel erzielten Hauptpreise: 1. Haase, 2. F. Stühmer, 3. Dühmler, 4. Gilken, 5. Albers, 6. Hoff. Auf Festscheibe erzielten Prämien: 1. Haase, 2. Stühmer, 3. Ellers, Wilhelmshaven, 4. Abrahams, 5. Helmen, Wilhelmshaven, 6. Tharls, 7. Gilken, 8. Wachtel, 9. Wengers, Wilhelmshaven, 10. Boushausen, 11. Steinhagen, 12. Meinen, 13. Albers, 14. Dühmler, 15. Arians, 16. Meengersdes, 17. Hinrichs, 18. Dnne, Wittmund, 19. Greß, Wittmund, 20. Häfelhort.

Oldenburg, 2. August. Viel Bewunderung wird es erregt haben, als heute Mittag, von Lichtmann's Hotel aus, ein Wagen, von einem anberthalbspferdigen Daimler'schen Petroleum-Motor fortbewegt, durch einige Straßen Oldenburgs kutschte. Es machte einen eigenthümlichen Eindruck, die Kutsche ohne Deichsel und ohne die üblichen müßigen oder weniger müthigen Pferde durch die Straßen fahren zu sehen. Der Wagen kann mit einer Geschwindigkeit von 22 Kilometer in der Stunde fahren, die Handhabung ist eine äußerst einfache, in 2 bis 3 Minuten kann derselbe zu jeder Zeit in Betrieb gesetzt werden. Die Betriebskosten sind außerordentlich billig und stellen sich auf 18 bis 20 Pfennige die Stunde. Der Wagen, der heute Mittag hier in Betrieb gesetzt wurde und eine große Menschenansammlung verursachte, war heute mit der Bahn hier angekommen und beabsichtigte die Begleiter heute Nachmittag damit nach Wilhelmshaven zu fahren.

Oldenburg, 3. August. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich heute bei einer in der Alshorner Heide abgehaltenen Feldübungsübung des oldenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 19. Beim Schießen mit Karabinern wurde ein Soldat von einem anderen angeschossen und ziemlich schwer verletzt. Auf telegraphischem Wege wurde ärztliche Hilfe zur Unglücksstelle beordert. — Eine junge Dame, welche heute Mittag aus Wilhelmshaven hier eintraf, mußte sich gleich bei ihrer Ankunft in ärztliche Behandlung begeben, da sie im Zuge eine Verletzung davon getragen hatte. Eine neben ihr sitzende Frau hatte an ihrem Hüte eine lange, weithervorstehende Hutnadel stecken; diese drang dem jungen Mädchen, als sie sich unterwegs von ihrem Plaze erheben wollte, ins rechte Auge und verletzte dasselbe schwer.

Bremen, 2. August. Der gefährliche Einbrecher Kringel, welcher in Bremen in 2 Säulern einen Einbruch verübte, ist jetzt von Berlin aus in das Potsdamer Militärgefängniß eingeliefert worden. Kringel wird sich in Potsd. zurüch wegen Desertion und wegen mehrfacher Unterschlagungen, die er beim Militär begangen hat, zu verantworten haben, ehe ihm in Berlin wegen seiner dort verübten Straftthaten der Prozeß gemacht wird. Der Verbrecher ist seiner Gefährlichkeit wegen unter Anwendung strengster Vorsichtsmaßregeln nach Polen übergeführt worden. Ein Feldwebel, ein Sergeant und ein Gefreiter sind hiesiger Kommandirt worden, um den Arrestanten in Empfang zu nehmen. Trotz dieser starken Eskorte, die vor seinen Augen die Gemarkte lud, wurde der Gefangene obendrein noch gefesselt, so daß wohl jeder Gedanke an Fucht schon im Keime erstickt worden sein dürfte. Auf den Bahnhöfen, wo der Transport bemerkt wurde, erregte derselbe natürlich großes Aufsehen. Es ist inzwischen auch festgestellt worden, daß Kringel in Offiziersuniform bezw. unter dem Namen eines Offiziers von Dedden in der Weise Gaunereien verübt hat, daß er in den feineren Tanzlokalen mit den dort verkehrenden Frauenspersonen Bekanntschaften anknüpfte, dieselben nach ihren Wohnungen begleitete und dort bestahl.

Hannover, 3. August. Nach längerer Krankheit verstarb vorgestern in Walsingham'sen Landgerichts-Präsidenten Rolte. Derselbe war aus dem hannoverschen Richterstande hervorgegangen und stand zuletzt dem Landgericht Stade als Präsident vor. — Nach Rolte's Ableben sind nur noch die Landgerichte Göttingen und Aurich mit Präsidenten besetzt, welche aus dem vormaligen hannoverschen Richterstande hervorgingen.

B e r i c h t e.

Halle a. S., 3. August. Das Wasser in den Mansfelder Schächten hat eine gefährliche Höhe erreicht. Während der letzten fünf Tage ist es wieder um 9 Meter gestiegen.

Bonn, 3. August. Auf dem Schießplatz bei Wahl wurde gestern ein Un'eroffizier der Fußartillerie im Sicherheitsstand durch ein Sprengstück getödtet.

Wie ein Telegramm aus London meldet, wurde der Gräfin Howe, welche in Begleitung des Prinzen und der Prinzessin von Sachsen-Weimar nach Cowes reisen wollte, auf bisher unerklärte Weise in der Nähe von Portsmouth ein Zuwenelosten im Werthe von 1000 Pfund und 90 Pfund baar gestohlen.

Kiew, 1. Aug. Im Benzol-Lager von Jerschnin auf dem Lumschlag hat eine Benzol-Explosion stattgefunden. Der größte Theil des städtischen Gebäudes ist vernichtet. 14 Personen sind todt; viele Vorübergehende wurden durch fliegende Mauerstücke verwundet.

Belgrad, 26. Juli. Auf der Straße zwischen Petrovoh und Sillatnah wurde eine Karawane von 12 Kaufleuten von Räubern überfallen und denselben 25 000 Frk. geraubt.

New-York, 28. Juli. Ein Vergnügungszug der Baltimore- und Ohio-Bahn ist in der Nähe von Akron (Ohio) entgleist; hierbei wurden einige dreißig Passagiere schwer verletzt.

New-York, 27. Juli. In einzelnen Theilen des Staates Nebraska herrscht eine kolossale Hitze. Die Weidplätze sind ausgetrocknet und das Vieh stirbt massenhaft.

(Ein Aluminumbot.) Im Hafen von Cleveland erregte vor einigen Tagen ein kleines Boot allgemeines Aufsehen. Es war dies das Aluminumbot des Herrn F. W. Apple von Pawtucket, der darin eine Fahrt von seiner Heimath zur Weltausstellung nach Chicago angetreten hat. Das Boot glich einer

Wulf & Francksen.

Reste-Verkauf

Ein Posten abgepaßter **Handtücher**, Rest von Küchens-, Drell- u. Damast-Handtüchern, von denen sich kein geschlossenes Duzend mehr im Sortiment befindet.

Ein Posten weißer und farbiger **Bettdecken**, Waffels-, Klyss- und Plique-Decken, einzelne Stücke, sowie einige etwas angeschmutzte Paare.

Ein Posten **Damenhemden**, im Schaufenster etwas angeschmutzt, sowie einzelne Jacoas, welche nicht recht verkäuflich sind und in Folge dessen aufgegeben werden sollen.

Ein Posten **Winter-Damen-beinkleider** aus Cord- u. Ober-Parchend, größtentheils bessere Sachen. Farb. Parchend-Beinkleider Farb. Nachjaden m. Spitzen. 75 Pf.

Ein Posten **Gardinen-Reste** bis 10 Meter Länge. Einzelne Paare abgepaßter Gardinen im Schaufenster etwas angeschmutzt.

Reste von weißen Baumwollwaren in Hemdentuch, Shirting, Plique-Satin, Pelz-Bique, Bettdamast, **Reste von Bett-Zuleits** in Drell, Bettatlas, Daunentöper für einzelne Ober- und Unterbetten, **Reste von Cattun** für Hauskleider, Schürzen, Bettbezüge und Gardinen passend.

In den Verkauf sind die sämtlichen seit zwei Jahren angeammelten Reste eingeschlossen und befinden sich darunter viele Artikel, welche hier nicht einzeln aufgeführt werden können.

Die Restpreise sind **ausserordentlich billig** und wird auf dieselben kein Rabatt mehr gegeben.

Wilhelmshav. Kleiderfabrik Louis Leeser,

1. Bismarckstrasse 1.

Grösste Special-Lager für alle Herren- und Knaben-Artikel.

Preise anerkannt billigst!

Auswahl unbegrenzt!

Anfang September empfangen eine Ladung bester doppeltegebter

Nusskohlen

und empfehle dieselben zu 34 Mt. per 4000 Pfd. frei vor Käufers Haus. Aufträge erbitte baldigst.

H. Begemann.

Roonstrasse 5. **Mode-Bazar.** Roonstrasse 5.

Hermann Bischoff.

Die **ersten Neuheiten**

der von mir persönlich in Berlin eingekauft

Regen-Mäntel

sind in **enorm großer Auswahl** eingetroffen.

Man achte auf meine Schaufenster.

Königliche Maschinenbauerschulen zu Dortmund.

Am 13. Oktober 1893 beginnt ein neuer Lehrkursus der

Abteilung II: **Königliche Werkmeisterschule für Maschinenbauer, Schlosser, Schmiede und Hüttenleute.** Von den Aufzunehmenden wird eine gute Volksschulbildung und eine vierjährige praktische Arbeitzeit verlangt. Halbjährliches Schulgeld 30 Mt.

Abteilung I: **Königliche Technische Mittelschule.** Der neue Kursus dieser Fachschule für Maschinentechniker beginnt Ostern 1894.

Anmeldungen wolle man baldigst richten an den

Director Göbel.

Hönninger Sauer-Brunnen

(natürl. Selterwasser), absolut rein, empfiehlt

M. Athen.

Ein Posten einzelner

Tischtücher

und

Servietten

besonders billig

im **Reste-Verkauf**

bei **Wulf & Francksen.**

Ganz alten Elässischen Rothwein

äußerst preiswerth, bei 10 Flaschen Mt. 6.50 excl. Glas.

Ludw. Janssen.

Ein Posten fertiger, weißer

Bettbezüge

Kissenbezüge

— etwas angeschmutzt. —

Wulf & Francksen.



Sonntag, den 6. August:

Clubtour nach Leer.

Abfahrt 5 1/2 Uhr Morgens.

Der I. Fahrwart.

Veteranen-Verein Wilhelmshaven.

Sonntag, den 6. August, zur Erinnerung an die siegreichen Schlachten bei Wörth und Spichern:

Ausflug nach Schaar.

Die Kameraden mit Familien werden gebeten, sich von 2 Uhr ab recht zahlreich in Saale und im Garten des Gastwirths Kamerad Meenen einzufinden zu wollen.

Für musikalische Unterhaltung ist gesorgt.

Der Vorstand.

Offiziere des Beurlaubtenstandes. Sonnabend, 5. d. M.:

Bahnhofs-Restaurations.

Zur Anfertigung u. Reparatur von Korbwaren empfiehlt sich

Korbmacher Wessels. Börnsenstr. 36 (Eckh.).

Die mir bekannte Dame, welche auf dem heutigen Wochenmarke bei mir ein 20-Markstück wechselte, dasselbe aber aus Versehen wieder einsteckte, wird ersucht, das Geldstück am nächsten Dienstag auf dem Wochenmarke an mich abzuliefern.

Frau Freyfeld aus Barel.

Codes-Anzeige.

Am Donnerstag, Morgens 4 Uhr, entschlief nach kurzem schweren Leiden meine liebe

Elsie

im Alter von 12 Jahren in Hildesheim im Bernwardskrankenhaus, was ich Freunden und Bekannten tiefbetruert mittheile.

Wwe. Dora Voigt, geb. Hülfner.

Codes-Anzeige.

Heute Morgen 3 Uhr entschlief sanft und unerwartet unser unvergesslicher Sohn

Alfred

im zarten Alter von 1 Monat, was wir hiermit allen Verwandten und Bekannten tiefbetruert zur Anzeige bringen.

Bant, den 4. August 1893.

Gustav Haule u. Frau, geb. Schieder.

Die Beerdigung findet am Montag, den 7. August, Nachmittags 2 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Lindenstraße 4, aus statt.



An Bord S. M. S. „Baden“ ereignete sich heute Nachmittag 3 Uhr bei der Schießübung ein erschütternder Unglücksfall, dem

Lieutenant zur See Oelsner,
Unter-Lieutenant zur See Zembach
u. Bootsmannmaat Razuweit,
Ober-Matrose Kniephoff,
sowie die Matrosen **Bräutigam, Goldbaum, Höfner, Nehlsen, Schönrock**

zum Opfer fielen. Sie fanden in treuer Pflichterfüllung in Ausübung ihres Dienstes einen ehrenvollen Tod.

Wir verlieren zwei junge, brave, tüchtige vielversprechende Offiziere und viele treue Kameraden, deren Andenken wir stets hoch in Ehren halten werden.

Im Namen der Besatzung S. M. S. „Baden“:

Der Kommandant.

Fritze, Kapitän zur See.

Kiel, den 2. August 1893.